

## 137 Kunstschaffende im Kapuzinerkloster

Im Frühsommer waren die Kunstschaffenden aus Obwalden und Nidwalden zur Besichtigung der Ausstellungsräume eingeladen. Schon damals zeigte es sich, dass das Kapuzinerkloster Stans als Gebäude die Künstlerinnen und Künstler fasziniert. Vom Käsekeller über die Duschen bis zu den 52 Zellen – viele Kunstschaffende liessen sich an Ort und Stelle von den Räumen inspirieren. Und als der Anmeldeabschluss vorüber war, hatten sich insgesamt 137 Kunstschaffende für die gemeinsame Jahresausstellung angemeldet. So viele wie noch nie. Am 22. Oktober wird die grosse Überblicksausstellung eröffnet. Sie wird an drei Wochenenden – bis am 6. November – jeweils Samstag und Sonntag sowie am 1. November immer am Nachmittag dem Publikum zugänglich sein. Am Freitag 21. Oktober wird eine Jury, bestehend aus drei auswärtigen Experten sowie je einer Vertretung der Kulturkommissionen Obwaldens und Nidwaldens, durch die Ausstellung gehen. Die Jury wird entscheiden, wer von den Ausstellenden im Jahr 2006 an der Auswahlausstellung NOW 06 in Obwalden teilnehmen darf. Und weiter wird sie Werkbeiträge in der Höhe von insgesamt Fr. 15 000 zusprechen. Die beiden Jury-Entscheidungen werden an der Vernissage vom 22. Oktober bekannt gegeben. In der Zusammensetzung der Jury hat sich eine kleine Änderung ergeben: Für Marianne Burki, Kuratorin des Kunsthause Langenthal, hat sich die unerwartete Möglichkeit eines längeren Auslandsaufenthaltes ergeben. Deshalb wird an ihrer Statt die Kunsthistorikerin Kathrin Steffen, Basel, in der Jury mitarbeiten. Weiter gehören der Jury an: Professor Felix Thürlimann, Zürich, als Präsident, die Luzerner Künstlerin Edith Flückiger sowie Rochus Lussi (Nidwalden) und Megi Zumstein (Obwalden).

Wegen der besonderen Räumlichkeit darf eine besondere Ausstellung erwartet werden, die einen spannenden Einblick in das Kunstschaffen in unseren beiden Kantonen vermitteln wird.

NOW 05 im Kapuzinerkloster Stans. Vernissage Samstag 22. Oktober 17 Uhr. Öffnungszeiten: SO 23.10.; SA 29.10.; SO 30.10.; DI 01.11.; SA 05.11.; SO 06.11.; jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr.



### Impressum

Redaktion: Lukas Vogel, Christian Sidler, Urs Sibler, Rolf Scheuber.  
Herausgeber: Kulturkommission Nidwalden, Müggstrasse 12, Stans, Tel. 041 618 73 38, lukas.vogel@nw.ch  
Kantonale Kulturförderungskommission Obwalden, Brünigstrasse 178, Sarnen, Tel. 041 666 64 07, kulturabteilung@ow.ch

## Veranstaltungs-Tipps

### Theater

**Die eine wilde Jagd**  
ab 14. Oktober 2005  
Down Down Sachseln

**Schlusskonzert**  
**Piano-Meisterkurs**  
15. Oktober 2005, 15.00  
und 19.30 Uhr Barocksaal  
Kloster Engelberg

**Konzert: Coal**  
15. Oktober 2005, 21.30 Uhr  
Chäslager Stans

**Vernissage NOW 05**  
22. Oktober 2005, 17 Uhr  
Kapuzinerkloster Stans

**Konzert**  
**«Hand auf's Herz»**  
mit Nelly Pianelly  
28. Oktober 2005, 20.30 Uhr  
Chäslager Stans

**Vo Gschicht zu Gschicht**  
11. November 2005, 20 Uhr  
Kulturbeiz Krone Giswil

**Übergabe Johann Melchior**  
**Wyrsch-Preis der**  
**Schindler Kulturstiftung**  
19. November 2005

**Literaturreihe**  
ab 8. Januar 2006 jeden  
Januarsonntag 17 Uhr  
Theater Altes Gymnasium  
Sarnen

**Stanser Musiktage**  
24. bis 29. April 2006

September 05

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Die tristen Bilder haben sich ins Gedächtnis eingepreßt: Wasser, überall Wasser. Diesmal nicht als lebensspendendes, sondern als lebensbedrohendes Element. Für einige Tage war fast die ganze Zentralschweiz im Griff der Wassermassen.

Im Depot des Nidwaldner Museums verhinderte das rasche und gezielte Eingreifen des Museumstechnikers grössere Verluste. Im Festungsmuseum Fürigen drang Wasser ein und beschädigte Ausstellungsgegenstände. Dank Grosseinsatz des Aufsichts- und Wartungspersonals war das Mu-

seum nach einigen Tagen wieder dem Publikum zugänglich. Anders sieht die Lage in Obwalden aus. Vor allem der Kulturgüterschutzraum des Frauenklosters St. Andreas mit seinem wertvollen Depotgut stand komplett unter Wasser. Bei vielen Objekten bleibt nur eine kostspielige Restaurierung, und etliches muss wohl für immer verloren gelten. Hinzu kommt, dass auch einige Ateliers und Privatsammlungen von Obwaldner Künstlern vom Hochwasser stark beschädigt wurden.

Eine absolute Sicherheit gibt es nicht. Dies hat uns vor Jahren der Brand der Kappellbrücke in Luzern gezeigt, und auch das Hochwasser in Dresden von 2002 hat es wieder drastisch vor Augen

geführt. Nun werden Lagerkonzepte und Hochwasserschutz, Einsatzpläne und Alarmdispositive überprüft und angepasst. Das ist richtig und notwendig. Denn es ist unsere Aufgabe, nach bestem Wissen und Gewissen Schäden zu vermeiden und Kulturobjekte an die nächsten Generationen weiter zu geben. Trotzdem bleibt die Einsicht, dass nicht alle möglichen Schadenfälle zu verhindern sind. Letztlich bleibt uns nur die Hoffnung, dass das heutige Kulturschaffen seinerseits Werke von bleibendem Wert hervorbringt. Diese können das Verlorene zwar nicht ersetzen, aber vielleicht die eine oder andere Lücke schliessen.

Lukas Vogel

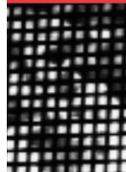
Vorsteher Amt für Kultur Nidwalden



**Dreimal**  
**erfolgreich**  
**trotz Regen**



**Fahnen**  
**auf der**  
**Flucht**



**Nidwaldner**  
**Kulturbotschafter**



Ein Bild der Verwüstung: Der überschwemmte Schutzraum des Frauenklosters St. Andreas in Sarnen.

OW: Hochwasser

## Rettungsaktion beim Historischen Museum

Ausser der Kantonsbibliothek waren alle grösseren Kulturgüter-Sammlungen in Sarnen vom Hochwasser betroffen. Dank frühzeitiger Rettungsaktionen konnte jedoch Vieles gerettet werden.

Eine grosse Rettungsaktion musste das Historische Museum Obwalden durchführen. Während in das Museum an der Brünigstrasse im Dorf Sarnen kein Tropfen Wasser eindrang, wurde das Depot unter der Kantonsschule vollständig überflutet. Dank dem frühzeitigen Einsatz der Museumsleiterin Klara Spichtig und vieler Helferinnen und Helfer konnte jedoch etwa die Hälfte der Sammlung und viele der wertvolleren Kulturgüter trocken geborgen werden.

Die trocken geretteten Sammlungsgegenstände wurden in diverse Zwischenlager transportiert. Die nassen Objekte mussten geputzt und zum Trocknen ausgelegt werden. Es ging vor allem darum, die Bildung von Schimmelpilz und Rost zu verhindern. Ein extrem schwieriges Unterfangen, denn die Schädlinge fanden beste Bedingungen vor und verbreiteten sich ungemein schnell.

Auch Bestände des Staatsarchivs, das Archiv der kantonalen Denkmalpflege und der Kulturförderung wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Zum Glück wurden die Sammlung Meinrad Burch-Korrodi sowie fast alle Kunstwerke der kantonalen Sammlung aus dem Depot frühzeitig in die oberen Stockwerke verbracht. Schliesslich waren auch mehrere Künstlerinnen und Künstler vom Hochwasser betroffen. Ganze Ateliers und private Sammlungen wurden zerstört oder zumindest stark beschädigt. Der Verlust an zeitgenössischem und historischem Kulturgut lässt sich zur Zeit noch gar nicht abschätzen.



OW: Hochwasser

## Verheerende Auswirkungen für Kulturgüter

Die Hochwasserkatastrophe gegen Ende August hat an wichtigen Kulturgütern beträchtlichen Schaden angerichtet. Am stärksten ist das Frauenkloster St. Andreas in Sarnen betroffen.

Der Kulturgüterschutzraum mit seiner bedeutenden Sammlung religiöser Kunst ab dem 14. Jahrhundert stand vollständig unter Wasser. Damit die Gegenstände überhaupt geborgen werden konnten, musste in der 60 cm dicken Decke des Kulturgüterschutzraumes eine Kernbohrung durchgeführt werden. Erst dann konnte das Wasser abgepumpt und der Schutzraum betreten werden.



### Grossartiger Einsatz

Von den vielen Fach- und Hilfskräften wurde ein enormes Arbeitspensum verrichtet. Das Fachteam stand unter der Leitung von Karin von Lerber (Textilrestauratorin) und Judith Ries (Restauratorin für Grafik und Schriftgut), unterstützt von Restauratoren der Firma Stöckli AG in Stans, während der Kulturgüterschutz-Verantwortliche Ivo Zemp und der kantonale Denkmalpfleger Peter Omachen den Gesamteinsatz koordinierten. Aber auch viele freiwillige Helferinnen und Helfer, das Militär, der Kulturgüterschutz und die Feuerwehr halfen mit, dass mit den Notmassnahmen der Schaden wenigstens in gewissen Grenzen gehalten werden konnte. Das Frauenkloster St. Andreas und der Kanton Obwalden danken allen Helferinnen und Helfern herzlich, insbesondere der Prevart GmbH Winterthur und dem Schweizerischen Landesmuseum, das spontan sein Restauratoren-Fachteam zur Verfügung stellte.

### Kulturgüter im Schlamm

Der Anblick des Schutzraumes war niederschmetternd: umgekippte Vitrinen, aufgequollene Bücher, schwimmende Gegenstände, verdreckte Bilder und Textilien. Die Objekte mussten umgehend vom Schlamm befreit werden, da dieser sonst beim Trocknen steinhart und praktisch nicht mehr entfernbar ist. Der Estrich des Frauenklosters wurde zum Trocknungsraum umfunktioniert, die Bücher zum Gefriertrocknen in ein spezialisiertes Tiefkühlhaus transportiert und verschiedene Gegenstände beim Restaurator zwischengelagert.

Es ist schon jetzt klar, dass ein Restaurieren sämtlicher Gegenstände aus finanziellen Gründen nicht möglich ist. Es wird nun Aufgabe einer Projektgruppe sein, die in Zusammenarbeit mit den Nonnen des Frauenklosters eine Priorisierung der Massnahmen vornimmt. Das Frauenkloster ist dringend auf Spenden angewiesen, damit wenigstens die bedeutendsten religiösen Gegenstände wieder instand gestellt werden können.

**Das Spendenkonto für die Restaurierung der Kulturgüter des Frauenklosters St. Andreas in Sarnen lautet: Obwaldner Kantonalbank, Sarnen, Konto 01-30-559360-01.**

OW/NW: Europäischer Tag des Denkmals

## Bauwerke leben und verändern sich

Europaweit wird das zweite Wochenende im September als «Tag des Denkmals» begangen. Unter dem Motto «vorher : nachher» werden in der Schweiz viele umgenutzte oder weitergebaute historische Bauwerke zugänglich gemacht und dem interessierten Publikum geöffnet. Die Denkmalpflege des Kantons Nidwaldens hat zwei Bauten ausgesucht, bei denen Bestehendes erhalten und weiter genutzt, die aber gleichzeitig auch neuen Bedürfnissen angepasst wurden. Es handelt sich um das Wohnhaus Schürmatt in Stansstad und das Wohnhaus Rütistrasse 18 in Beckenried. Hier ist das zum Wohnhaus umgebaute Ökonomiegebäude zu nennen, bei dem eine neue Baukonstruktion containerartig in die alte Bauhülle integriert wurde. Das Wohnhaus Schürmatt wurde um einen Anbau erweitert, bei dem Neues und Altes so miteinander verbunden werden, dass beide Teile ihre Eigenständigkeit bewahren können.

Die kantonale Denkmalpflege Obwalden plante, die Restaurierungsarbeiten in der Klosterkirche Engelberg öffentlich zu zeigen. Wegen des katastrophalen Hochwassers musste der Anlass leider abgesagt werden.



OW: Performanceart in der Turbine Giswil

NW: Kulturförderung

## Unterstützte Kulturprojekte

Die Kulturkommission hat im ersten Halbjahr 2005 folgende Beiträge gesprochen:

### Film

- Total Fr. 11 000
- Beitrag an Postproduktion Edwin Beeler, «Gramper und Bosse»
- Produktionsbeitrag Luke Gasser, «Hufschlag»
- Defizitgarantie Kinospektakel Buochs / Ennetbürgen 2005
- Beitrag Jungfilmfestival upcoming film makers 2005

### Bildende Kunst, Foto, Video

- Total Fr. 19127.50
- Druckkostenbeitrag Rudolf Blättler, «Schwarzes Haus II»
- Beitrag visarte-Ausstellung 2005
- Beitrag Ausstellung Melk Imboden, Berlin
- Beitrag Ausstellung Melk Imboden, Schwerin (D)
- Strukturbeitrag «artists in residence» 2005
- Beitrag Ausstellung «fahnenflucht», Turbine Giswil
- Beitrag Ausstellung «JetztKunst», Schüpfen BE, Teilnahme Rochus Lussi
- Druckkostenbeitrag Buchprojekt Hansjürg Buchmeier, «Pilatus. Hundert Ansichten»
- Strukturbeitrag Dokumentationsstelle «basis», Luzern

### Musik

- Total Fr. 28 500
- Defizitgarantie Kirchenchor Wolfenschiessen, W.A. Mozart «Krönungsmesse»
- Defizitgarantie lakeside festival 2005, Hergiswil
- Defizitgarantie Konzert Kammerorchester armonia, Hergiswil
- Defizitgarantie Ridli-Konzerte 2005
- Defizitgarantie Chorkonzert Männerchor Stans
- Defizitgarantie Chorkonzert Kirchenchöre Büren und Dallenwil, «Böhmische Hirtenmesse»
- Defizitgarantie Chorkonzert Frauenschola Ennetbürgen
- Defizitgarantie Konzert Barockensemble «musica inaudita», Stans
- Defizitgarantie Zentralschweizer Ländlermusik-konzert, Kägswil
- Druckkostenbeitrag Suisa-Verzeichnis Richard Rosenberg
- Pro-Kopf-Beitrag Zentralschweizer Jugend-Musikwettbewerb 2005
- Defizitgarantie «muisiglanzmeind» 2005, Grafenort

### Theater, Tanz, Performance

- Total Fr. 1500
- Druckkostenbeitrag CD und Buch «Kinder- und Jugendtänze»
- Beitrag Aufführung Ballettschule Horw, Theater Stans

### Literatur

- Total Fr. 3000
- Defizitgarantie Jubiläumsaktivitäten Josef-Konrad-Scheuber-Stiftung
- Druckkostenbeitrag «Literaturpause» im Kulturmagazin

### Kunsth Handwerk

- Pro-Kopf-Beitrag Ausstellung Pro Keramik Zentralschweiz, Schüpfheim

### Kulturvermittlung; Spartenübergreifend

- Total Fr. 44 000
- Defizitgarantie «Stans lacht» 2005
- Beitrag Huisbärg Festival 2005, Sarnen
- Beitrag «Kultur an historischen Stätten» 2004/05
- Druckkostenbeitrag Christoph Berger, «Das kleine Buch vom Stanserhorn»
- Nidwaldner Stipendiat/in im Zentralschweizer Atelier Berlin 2005
- Nidwaldner Stipendiat/in im Zentralschweizer Atelier New York 2006-09

Es werden nicht alle Defizitgarantien vollumfänglich beansprucht. Pro-Kopf-Beiträge verstehen sich als Maximalbeiträge.

## Aneinanderreihen verrückter Dinge

«In der Performance Art gibt es nur das Aneinanderreihen verrückter Dinge, die in jedem Kopf eine andere Geschichte auslösen», sagte unlängst die Performance-Künstlerin Monika Günther in einem Interview in der Neuen Luzerner Zeitung. Das Interview mit ihr und Ruedi Schill war Vorschau auf den Performance-Tag vom 10. September in der Turbine Giswil. Performance in der Turbine fand bereits 1998, 1999 und 2000 statt, mit Ausstrahlung in die ganze deutsche Schweiz. Die damals teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler sollen noch heute von der einmaligen Atmosphäre in der alten Kraftwerkzentrale sprechen...

Tatsächlich erwies sich die Turbine Giswil auch bei der vierten Austragung von Performance-Kunst, bei der Bernadette Kaufmann äusserst engagiert und professionell in der Projektleitung mitwirkte, als geradezu ideal. Die 13 Künstlerinnen und Künstler aus Osteuropa und der Schweiz loteten die Möglichkeiten der riesigen Halle aus, liessen den Raum aus immer neuen Blickwinkeln entdecken und hielten die knapp 100 Besucher in ihrem Bann. Irrwitzige, entrückte und beklemmende Geschichten und Bilder machten aus dem Performance-Tag 2005 ein einmaliges Erlebnis. Kurz: Performance-Art 2006 nicht verpassen!

OW: Turbine Giswil

## Fahnen auf der Flucht

Nach der «Kunstkoordinate» im Sommer 2004 fand mit der «Fahnenflucht» auch diesen Sommer ein Kunstgrossojekt in der Turbine Giswil statt. Nicht weniger als 150 Künstlerinnen und Künstler aus den Kantonen Luzern, Zug, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Bern reichten Arbeiten ein. Eine siebenköpfige Jury wählte 45 Arbeiten aus, die schliesslich auf Fahnentücher von zwei mal fünf Metern gedruckt wurden und die Turbinenhalle in ein flüchtiges Fahnenmeer verwandelten.

Da das Ausstellungsteam unter der künstlerischen Leitung von Franz Birve und Adrian Hossli alle eingereichten Entwürfe in einem Nebenraum zeigte, entstanden intensive und spannende Diskussionen unter den Besucherinnen und Besuchern über die Juryentscheide. Diese Diskussion kann nun weitergeführt werden, denn der attraktive Katalog zur Ausstellung zeigt in kleinformatigen Abbildungen alle eingereichten Arbeiten sowie die juriierten Werke mit grösserer Abbildung und Angaben zum jeweiligen Kunstschaffenden. Natürlich begnügten sich die flüchtenden Fahnen nicht nur mit der riesigen Turbinenhalle in Giswil, sondern wollten auch auswärtige Aussenluft schnuppern. Das KKL Uffikon zeigte die juriierten Fahnen bis Mitte September im Kunspark, damit diese auch einmal so richtig im Wind flattern konnten...

Katalog Fr. 35.-. Zu bestellen bei Werner Schmid: ws28@bluewin.ch.



BERLIN, 2000, Fotoleinwand 180x125

NW: Melk Imboden in Schwerin und Berlin

## Nidwaldner Kulturbotschafter

Der Buochser Fotograf und Plakatgestalter Melk Imboden ist zur Zeit eine gefragte Person in unserem nördlichen Nachbarland. Einerseits nimmt er nach einer Gastprofessur an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Karlsruhe eine solche an der Universität der Künste in Berlin wahr. Andererseits entfaltet er dieses Jahr eine rege Ausstellungstätigkeit in Schwerin und Berlin. Im Mai 2005 zeigte er im Rahmen von «Aussicht Schweiz» anlässlich des «filmkunstfest schwerin» in der MV-Fotogalerie seine «Nidwaldner Gesichter». Im September 2005 ist er gleich mit zwei Ausstellungen während des Kongresses der AGI (Alliance Graphique International), deren Mitglied er ist, in Berlin präsent. Im Art Center sind seine Designerportraits von Gestaltern aus aller Welt zu sehen. In der Neuen Aktionsgalerie DNA sind parallel die «Zeitbilder» ausgestellt, grossformatige Fotoleinwände mit Reiseeindrücken, die Bewegung und Innehalten, Bilderfluss und Stillstand gleichermaßen thematisieren.

Die Kulturkommission Nidwalden ermöglichte mit ihren Beiträgen die aufwändigen Transporte der Werke in den Nordosten der Bundesrepublik. Sie ist überzeugt, dass Melk Imbodens Präsenz nicht nur ihm selbst, sondern auch seiner Herkunfts- und Wohnstätte Nidwalden Beachtung und Renommee verschafft.



## Dreimal erfolgreich... trotz dreimal Regen!



### Stanser Musiktage

Nach der Jubiläumsausgabe im Jahre 2004 präsentierten die Stanser Musiktage eine würdige und vor allem wetterfeste Nachfolgekonzeption. Dies war denn auch nötig, denn die Veranstalter wurden mit dem schlechtesten Wochenend-Wetter in der Geschichte der Stanser Musiktage konfrontiert: 65 cm Neuschnee während der Welturaufführung von Nik Bärtsch auf dem Stanserhorn! Trotz (bewusst kalkuliertem) Besucherrückgang strömten gegen 20 000 BesucherInnen ins Haupt- und Rahmenprogramm. Warum? Wer musikalische Entdeckungen machen will, kommt heute nach Stans. Diesem Ruf wurde der Verein in diesem Jahr vollends gerecht. Weit über 50 Journalisten sowie verschiedene Festival-Scouts lauschten den Konzerten. Hispanische Projekte und das Label Winter&Winter setzten die Schwerpunkte und die Konzerte mit dem Lucien Dubuis Trio, Gerardo Nunez y Carmen Cortez sowie The Bad Plus waren für viele die Highlights. Die Qualität der Konzerte im Rahmenprogramm konnte ein weiteres Mal verbessert werden.



### Lakeside Festival Hergiswil

Das kleine Festival in Hergiswil direkt am See feierte sein 5-jähriges Bestehen. Die Bilanz: Positiv. Alles in allem rund 1000 Besucher mehr als erwartet und fast doppelt so viele wie im vergangenen Jahr. Besonderen Anklang fand die Movie Session mit 20 Kurzfilmen, Skate-&Snowboardvideos, Musikclips und abgedrehten Kurzgeschichten von Videokünstlern und Hobbyfilmern aus der ganzen Schweiz. Am Samstagabend traten nebst den regionalen Bands Floating Chocolate, The Failed Teachers, The Bucket, VAIN und the unborn chickken voices die Schweden Sugarplum Fairy auf. Die Nordländer rockten was das Zeug hielt, die Stimmung war grossartig. Am Sonntag kippte das Wetter und nur noch die hartgesottensten Besucher trotzten dem Dauerregen und wurden beim Open Mic und beim Konzert von Zach Prather mit Super-Auftritten belohnt. Fazit: Lakeside erfolgreicher denn je!



### Musiglanzmeind Grafenort

Die Muisglanzmeind geniesst bereits nach zwei Austragungen einen erfreulich hohen Stellenwert. Trotz schlechter Witterung fanden wiederum 6000 Besucher den Weg nach Grafenort. Das Feedback sowohl der Besucher als auch der Bands war durchwegs positiv. Die Infrastruktur der Muisglanzmeind sucht bezogen auf die Grösse des Openairs seinesgleichen in der Schweiz. Die Bergkulisse trägt das ihre mit dazu bei. Auch in musikalischer Hinsicht werten die Organisatoren die zweite Austragung als einen Erfolg. Bewusst wurde auf Bands mit wohlklingenden Namen verzichtet und auf talentierte Newcomer und Bands aus der Independent Szene gesetzt. Mit der Live-Übertragung auf Radio 3Fach am Samstag hat die Muisglanzmeind Neuland betreten, ebenfalls mit Erfolg, wie die Verantwortlichen bilanzieren.

OW: Kulturförderung

## Unterstützte Kulturprojekte

Die kantonale Kulturförderung hat im ersten Halbjahr 2005 (Januar–Juli) folgende Beiträge gesprochen:

### Film

Total Fr. 10 600  
Zentralschweizer Jungfilmfestival «Upcoming Filmmakers»  
Traumschiff – Film auf dem Sarnersee  
DVD «Mais im Bundeshaus» (Klassensätze)  
Doku-Spielfilm «Hufschlag»

### Bildende Kunst, Foto, Video

Total Fr. 32 900  
Kunstsymposium «Peripherie als Zentrum» Älgi-Alp  
Publikation «Hügelzug im Grünen bewölkt» von Raphael Egli (Verlag Martin Wallimann)  
Dokumentationsstelle Zentralschweizer Kunst  
Kunstprojekt «Fahnenflucht» in Turbine Giswil  
Künstlerheft Nr. 6 mit Hugo Schär  
Ausstellung «Prix de Rome MMV» von Christian Kathriner (Kunstmuseum Luzern)  
Publikation «Niklaus von Flüe» von Benno Schulthess  
Ausstellung visarte (u.a. mit Hugo Schär)  
Kunstprojekt «Losreissen» von Judith Albert (Verlag Martin Wallimann)  
Kunst-Werkwoche «Das Rad» in Lungern (Ausstellung)

### Musik

Total Fr. 48 300  
Muisglanzmeind Grafenort  
Konzert Basel Sinfonietta in Sarnen  
Tournée «heimwärts» der Formation «firau»  
Internationale Konzerttournee «EL RITSCHI»  
Jubiläumskonzert Orchesterverein Sarnen  
CD Kinder- und Jugendtänze Zentralschweiz  
II. Stanser Musiktage 2005  
Konzert Ensemble Beaufort «Die 20er, wie golden?»  
5. Schweizerische Horntage in Sarnen

Klassik auf der Alp (Melchsee-Frutt)  
CD «The von Trolley-Quartett»  
CD «Bucher/Glauser/Unternährer»  
CD «The Toenails»  
27. Zentralschweizer Ländlermusikskonzert in Kägiswil  
Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb 2005

### Theater, Tanz, Performance

Total Fr. 16 700  
Theateraufführung «Hotel zu zwei Welten» in Sarnen  
Theateraufführung «s'Güggelei» in Giswil  
International Performance Art in Turbine Giswil  
Osterspiel von Muri (Theatergesellschaft Sarnen)  
Freilichttheater «Katharina Knie» in Stalden  
Publikation «Theaterlandschaft Zentralschweiz»  
Kids Theaterwerkstatt Obwalden (Defizit)  
Märchenaufführung «König Drosselbart» in Sarnen  
17. Schultheatertage in Luzern (5. Kl. Sarnen)

### Literatur

Total Fr. 3600  
Publikation «Das Spiegelschiff» von Elisabeth Zurgilgen  
Literaturbeilage im Luzerner Kulturmagazin  
Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien

### Kulturvermittlung; Spartenübergreifend

Total Fr. 18 000  
Informationspfad auf Älgi-Alp  
6. Huisbärg-Festival auf Landenberg Sarnen  
Buch: «Pilatus. Ein Berg, Hundert Ansichten»  
Engelberger Sommerevent 2005 (Kulturtag)  
Kulturprojekt «Die blaue Stunde» in Kerns

OW: Entertainer «vo hinnä fürä»

## ELRITSCHI on Tour

Eigentlich hatte Richard Blatter alias ELRITSCHI, der Leadsänger der Band «Jolly & the Flytrap», vor mehr als 15 Jahren seinen ersten Soloauftritt. Beim ersten Konzert seiner Band im überfüllten Kino Engelberg meinten seine Bandfreunde einhellig: «Setz du dich doch mit der Gitarre vor uns auf die Bühne und sing ein paar deiner Songs». Im Wissen, dass die Band damals noch zu wenige eigene Lieder für ein abendfüllendes Programm beisammen hatte...

ELRITSCHI nennt dieses Erlebnis selbst als «Initialzündung für mein Leben. Wie ein Erwachen. Ich wusste nicht, dass es so etwas Schönes gibt im Leben». Trotzdem gingen mehr als zehn Jahre ins Engelbergertal, bevor Richard Blatter wieder solo auftrat. Und schon bald darauf eine eigene CD herausgab. Im Frühling 2005 startete nun die zweite Solotournee, welche ihn von der Zentralschweiz in alle Landesteile und bis nach Deutschland führte. Während ihn sein Bruder Hannes bei den Zentralschweizer Konzerten am Akkustikbass begleitete, war es an der Buchmesse Leipzig und in dessen Berliner Stammkneipe der so berühmte wie witzige Autor Wiglaf Droste. Allesamt Konzerte in eher kleinem, intemem Rahmen, fast immer berstend voll und bei bester Stimmung.

ELRITSCHI freut sich natürlich auf seine nächste Solotournee irgendwann in näherer Zukunft, und «auf möglichst viele Entertainer «vo hinnä fürä», die es mit freundschaftlichem Anstups auf die Bühnen dieser Welt schaffen».



OW: Kunstsymposium

## Älgi-Alp wurde zu Kunstzentrum

Für einmal trafen sich Künstlerinnen und Künstler, Kunstkritikerinnen und Kunstvermittler nicht in Zürich, Basel oder Stans, sondern viel zentraler auf der Älgi-Alp ob Sachseln, dem geographischen Zentrum der Schweiz.

Fast hundert Personen waren dem Ruf des Schweizerischen Kunstvereins am 1. und 2. Juli gefolgt. Zuerst ins Museum Bruder Klaus in Sachseln, wo die Ausstellung «tout partait du même endroit...» des schweizerisch-französischen Fotografen Jean-Daniel Berclaz eröffnet wurde. Berclaz setzte sich fotografisch und audio-visuell mit Bruder Klaus und der Älgi-Alp auseinander und zeigte Fotografien aus seinem Musée du Point de Vue. Einem Museum, das es in Realität bzw. auf Dauer nicht gibt, sondern jeweils an einem Ort in der Landschaft stattfindet, arrangiert durch die umliegende Natur und die gebaute Kultur und einen überlangen Tisch, auf dem das Apéro präsentiert wird.

Auf der Älgi-Alp wurden die Gäste vom Jodlerklub Giswil empfangen und zu Älpler-Magronen geführt, um schliesslich von Pyromantikern in die dunkle Nacht entlassen zu werden. Das eigentliche Kunstsymposium begann am Samstagmorgen mit alpin-schrägen Tönen der Obwaldner Band «firau», die überleitete zu den Reden des Obwaldner Kulturdirektors Hans Hofer, der Sachler Gemeindepräsidentin Margrith Freivogel, des Pro-Helvetia-Direktors Pius Knüsel, des Kunstpublizisten Beat Wyss von der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe oder der «Video-Saga» von Judith Albert und Samuel Herzog.

Auch wenn gewisse organisatorische Schwierigkeiten zu bewältigen waren, gefiel die Veranstaltung durch interessante Reden, bewegende künstlerische Interventionen und eine wunderbare Stimmung unter den Anwesenden und mitten in der berausenden Landschaft der Älgi-Alp, dem für einmal künstlerischen Zentrum der Schweiz.



Möchten Sie regelmässig das halbjährlich erscheinende Kulturblatt erhalten? Melden Sie sich

- mit diesem Coupon
- oder per e-mail: [lukas.vogel@nw.ch](mailto:lukas.vogel@nw.ch)

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Adresse \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Ausschneiden oder kopieren und einsenden an: Amt für Kultur, Murgstrasse 12, 6371 Stans

Das «Obwaldner/Nidwaldner Kulturblatt» können Sie auch im Internet unter [www.kulturfenster.ch](http://www.kulturfenster.ch) als PDF ausdrucken.



OW/NW: Filme von und mit Luke Gasser

## DEFTIGES AUS ALTEN ZEITEN

Luke Gasser agiert wieder rund um die Kamera. Einen Auftragsfilm hat er vor wenigen Monaten dem Publikum vorgeführt, seinen dritten eigenen Spielfilm will er in diesen Tagen drehen. Als Regisseur und Buchautor realisierte Gasser den Film «Hufschlag» im Auftrag des Fördervereins Sbrinz-Route. Der Film über die Säumer früherer Zeiten zeigt in stimmungsvollen Bildern die schönen und schweren Seiten dieses Berufsstandes und die teilweise engen Beziehungen zwischen den Räumen um Luzern und um Domodossola. Vor allem Sbrinz, der Hartkäse aus der Innerschweiz, wurde nach Oberitalien transportiert und dort verkauft. «Hufschlag» wurde an der «iheimisch» in Nidwalden uraufgeführt und von rund 3200 Zuschauern besucht.

### Krieger aus der Bronzezeit

In seinem dritten Spielfilm «Anuk – Der Weg des Kriegers» erzählt Luke Gasser die Geschichte eines bronzezeitlichen Kriegers. Die Geschichte wird getragen von eindrücklichen Landschaftsbildern. Mythische Szenen und actionreiche Kämpfe mit authentisch nachgebildeten Waffen wechseln einander ab und ergeben eine spannungsreiche Handlung. Angesiedelt ist sie in den Bergen der heutigen Zentralschweiz, zu einer Zeit, als in Südengland die Steinkreise von Stonehenge und in Ägypten die Pyramiden gebaut wurden. Das Drehbuch seines dritten Films zeigt, dass Luke Gasser die Erfahrungen aus seinen beiden früheren Filmen «Baschis Vergeltung» (2000) und «Fremds Land» (2002) verarbeitet hat. Die filmische Erzählung ist ausgereift und professionell. Wir dürfen uns auf ein an- und aufregendes Filmabenteuer freuen.

NW: Das kleine Buch vom Stanserhorn

## Obwaldner Pioniertat auf Nidwaldner Boden

Der Bau der Stanserhornbahn im Jahre 1893 war spektakulär und wegweisend. Die Erbauer Bucher & Durrer aus Obwalden erstellten am Stanser Hausberg mit der aus drei Sektionen bestehenden Standseilbahn eine Anlage, die weltweit einzigartig war. Christoph Berger ist schon seit seiner Jugend vom «Virus» Stanserhorn befallen. Eine Arbeit bei «Schweizer Jugend forscht» und Publikationen rund ums Thema Stanserhornbahn sind die Folge davon. Als Betreuer des Stanserhorn-Archivs ist es Berger ein Anliegen, das vorhandene Material nicht nur zu lagern, sondern auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das ist auch das Ziel der neuesten Publikation «Das kleine Buch vom Stanserhorn». Das Buch gibt einen guten Einblick in die Geschichte vom ersten Bahnbau bis heute, in die Entwicklung der Gastronomie bis zum Drehrestaurant samt einem Seitenblick auf die Zubringerbahnen. Weiter zeigt Berger mit Geschichten rund ums Stanserhorn auf, dass das Stanserhorn dem Reisenden ein weites Spektrum an Erlebnissen bietet. Das Buch ist reich bebildert, zum Teil mit bisher unbekanntem Aufnahmen.

Christoph Berger, *Das kleine Buch vom Stanserhorn*, ISBN 3-907164-12-1. Erhältlich bei: Bücher von Matt Stans, Triass Stans, Stanserhornbahn Stans, Pfammatter Sarnen

NW: Publikation zu Rudolf Blättlers «Schwarzes Haus II»

## Lichterscheinung – in Worte gefasst

Von Ende Mai bis Mitte November 2004 zeigte Rudolf Blättler, der Bildhauer mit Nidwaldner Wurzeln, im Kunstmuseum Luzern die Installation «Schwarzes Haus II». Bereits 1981 hatte er im alten Luzerner Kunstmuseum eine Rauminstallation gleichen Namens aufgebaut. «Schwarzes Haus II», als Projekt 2003 mit dem Meret Oppenheim Preis ausgezeichnet, liess sich bildlich nicht dokumentieren. Das Auftauchen einer Lichterscheinung nach minutenlangem Verweilen im nicht greifbaren Raum war jedem Betrachter anheim gegeben. Die ausgelösten Emotionen und Bilder lassen sich allenfalls in Worten festhalten. Darum vereinigt eine Publikation Texte von fünf Autorinnen und Autoren: Barbara Basting, Bernhard Bischoff, Peter Fischer, Daniele Marques und Sibylle Omlin. Das Lesebuch aus der Reihe Unikate im Verlag der Buchhandlung Walter König, Köln, ist also nicht ein weiterer verbaler Totschlag an der Kunst, sondern gewissermassen eine lebenserhaltende Massnahme. Marie-Theres Amici steuert Videostills zum Entstehungsprozess der monumentalen Skulptur bei, welche die Grundlage für die erwähnten Sinneseindrücke bildete. Die Gestaltung der vom Kanton Nidwalden mitfinanzierten Publikation obliegt zum dritten Mal nach «Mann und Weib», Benteli Verlag 2000, und «Ubinas», Kunstmuseum Luzern 2004, dem Luzerner Künstler Stefan Banz.

Öffentliche Buchvernissage: Dienstag, 15. November 2005, 18.00 Uhr im Kunstmuseum Luzern.



OW: Hans Vollenweider wird vor Gericht geführt

## DVD ZU VOLLENWEIDER-DOKFILM

Vor knapp einem Jahr fand im Kino Seefeld in Sarnen die Kinopremiere des Filmes «Hans Vollenweider – Die Geschichte eines Mörders» statt. Der Dokumentarfilm von Theo Stich erzählt den Werdegang von Hans Vollenweider, der 1940 drei Menschen ermordete und am 18. Oktober gleichen Jahres als letzter Mensch nach zivilem Recht zum Tode verurteilt wurde. Mit der Guillotine wurde er in der Werkstatt der Strafanstalt in Sarnen geköpft. Das bewegende und eindrückliche Filmportrait des in Stans geborenen Regisseurs Theo Stich ist nun als DVD im Handel. Erhältlich in Sarnen u.a. beim Radio/TV-Geschäft «Remember».

OW/NW: Filmpremiere von Edwin Beeler

## «GRAMPER UND BOSSE»

Das innere Thema des auch mit Beiträgen aus Obwalden und Nidwalden gedrehten Films ist die «Arbeitswelt Eisenbahn». Sie hat sich in den letzten Jahren kräftig verändert. Regisseur Edwin Beeler ist Sohn eines Eisenbahners. Sein persönlicher Bezug zum Thema ist emotionale Leitlinie, Antrieb und Motivation. Beeler hat verschiedene Eisenbahner bei ihrer Arbeit und zu Hause besucht. Einige von ihnen sind unzufrieden mit dem rasanten Wandel an ihrem Arbeitsplatz, mit den ständigen Reformen, dem Produktivitätsdruck, dem Abschied von alten Strukturen. Einige sehen darin eine Chance, vorwärts zu kommen und eine neue Bahn mitzuprägen.

### Sehr persönlicher Blickwinkel

Im Film geht Edwin Beeler der Frage nach, worin genau die Arbeit seines Vaters bestanden und inwiefern sich die Eisenbahnarbeit inzwischen verändert habe. Thematisiert wird, wie die Beschäftigten der Bahn über ihre Arbeit denken und welchen Einfluss von Bahnreform, Verkehrspolitik und Mobilitätsbedürfnis auf diese Arbeitsplätze ausgeht. Beelers persönlicher Bezug zum Thema liefert den Faden, den er netzartig über das vielschichtige Thema spannen kann. Trotz veränderter Bahntechnik und umstrukturierten Arbeitswelten sind die Grundkonflikte im Eisenbahnwesen heute dieselben wie vor Jahren: Die Arbeitsplatzsicherheit steht der Produktivitätssteigerung entgegen; zwischen «Basis» und «Kader» herrschen ausbildungs- und qualifikationsspezifische Konflikte; einzelne Bahnberufsgruppen – etwa die Lokführer – pflegen ein ausgeprägtes Klassendenken. Die digitale Revolution modernisiert und automatisiert den Bahnbetrieb. Viel Personal wird überflüssig. Die «gute, alte Eisenbahnromantik» gehört endgültig der Vergangenheit an. Damit wollen sich viele Eisenbahnfans – auch Bahnbeschäftigte – nicht abfinden. Sie sperren sich gefühlsmässig gegen den Fortschritt und betreiben in der Freizeit «Bahnostalgie», in dem sie ganze Dampfeisenbahnen unterhalten, Modelle basteln oder sich ausgerangerte Bahnobjekte sichern.

«Gramper und Bosse» ist in ausgewählten Kinos auf Tournee.

NW: Fotografien von Arnold Odermatt im Museum Bellpark

## Von Stans via Chicago nach Kriens

Arnold Odermatts Fotografien sind inzwischen in der ganzen Welt unterwegs: Nach der Biennale von Venedig im Jahre 2001 wurden sie unter anderem in Madrid und am Art Institute in Chicago gezeigt. Überall stiessen sie auf ein grosses Medienecho und Publikumsinteresse. Die Fotografien sind heute in wichtigen Sammlungen rund um den Globus präsent. Viele Bücher und Ausstellungskataloge zeugen vom Interesse an den Bildern. Arnold Odermatt hat sich damit einen einzigartigen internationalen Ruf erworben. Nun stellt der Fotograf, der in Oberdorf aufwuchs und in Stans lebt, erstmals seit längerer Zeit wieder in der Region aus. Das Museum Bellpark in Kriens zeigt Farbphotos mit Szenen aus dem Alltag der Polizei sowie eine Auswahl der Karambolagen-Bilder. Arnold Odermatt, *Fotografien*. Museum Bellpark, Kriens. 20. August bis 13. November 2005.



OW: Improvisationstheater «Ohne Wiederholung»

## Innovation auf und neben der Bühne

Die Luzerner Theatergruppe «Improphil» hat sich in der Schweizer Theaterszene in den letzten Jahren einen Namen geschaffen. Unlängst wurde «Improphil» Schweizer Meister im Theatersport bzw. im Improvisationstheater. Und beinahe wären sie zudem im Rahmen des offiziellen Kunst- und Kulturprogramms zur Fussball-WM 2006 in Deutschland angetreten. Nur ganz knapp mussten sie sich Ende Juni bei der WM-Ausscheidung von einem Profi-Team aus Österreich geschlagen geben.

Zwei Sarnerinnen gehören «Improphil» an: Rachel Röthlin und Gabriela Renggli. Die beiden innovativen Theaterfrauen wollen das Improvisationstheater auch im Obwaldner Kantonshauptort etablieren. Das Theater Altes Gymnasium ist Plattform für mehrere Aufführungen von «Ohne Wiederholung», wie sich das Duo nennt. Während Improvisationstheater an jedem Theaterabend Welturaufführung feiern kann, haben sich die beiden Obwaldnerinnen auch gleich noch ein einzigartiges Format zurecht gelegt. Beim «Differenzler» treten drei Spieler gegeneinander an. Abwechselnd schätzt jeder das Können der Gruppe in der nächsten Szene ein. Anschliessend vergibt das Publikum Noten, und die Differenz zwischen der Schätzung der Spieler und der Benotung des Publikums wird als Strafpunkte vermerkt. Schliesslich gewinnt jener Spieler mit den wenigsten Strafpunkten. Und natürlich das Publikum, das sich an den sprühenden Ideen und spontanen Einfällen erfreuen kann.

Weitere Infos, Aufführungsdaten und Vorverkauf: [www.ohnewiederholung.ch](http://www.ohnewiederholung.ch).

NW/OW: Klassensets für den Unterricht

## «MAIS IM BUNDESHUUS»

«Spannend wie ein Krimi!» Dieses Fazit war oft zu hören, wenn Zuschauerinnen und Zuschauer das Kino nach dem Film «Mais im Bundeshuus» verliessen. Dem Dokumentarfilm gelingt es, einen scheinbar trockenen politischen Verhandlungsmarathon in ein spannungsvolles Filmereignis zu packen. Die überaus positive Reaktion des Publikums bewog die Equipe um den Filmemacher Jean-Stéphane Bron, nicht nur den Film auf DVD herauszugeben, sondern diesen auch noch zu ergänzen mit Bonustracks und Interviews. Vor allem aber enthält die DVD zusätzliche 14 Animationsfilme, welche einzelne Themenbereiche vertiefen und einen ungewohnten didaktischen Zugang bieten. So entstand ein Gesamtpaket, dank dem der Film auf vielfältige Art und Weise im Unterricht eingesetzt werden kann. Ausleihe der Klassensets: Didaktisches Zentrum, Pestalozzi-Schulhaus Stans, Tel. 041 610 59 06, mail: [dzs@dzstans.ch](mailto:dzs@dzstans.ch).

## Jahresprogramm 2005/06 Nidwaldner Museum

bis 16. Okt. 2005  
**Judith Albert**  
**Kein wasser – Kein mond**  
**Salzmagazin**

April 2006  
**Ausstellung in Zusammenarbeit mit Stanser Musiktage**

Mai/Juni 2006  
**Retrospektive Paul Stöckli**  
**Salzmagazin und Höfli**

**Ob- und Nidwaldner Kultur im Internet:**  
**[www.kulturfenster.ch](http://www.kulturfenster.ch)**